

Matthisson, Friedrich von: Dumpf rauscht der See, von Nebeln übergraut (1792)

1 Dumpf rauscht der See, von Nebeln übergraut,
2 Der Glühwurm flimmt im schwarzen Burggemäuer;
3 Die Nachtluft, bang und schwer wie Geisterlaut,
4 Saust an der Klippe finstern Efeuschleier.

5 Wo schwankend hier des Abgrunds Tanne knirrt,
6 Und graunvoll aus der Uferklüfte Schatten
7 Des Todtenvogels träger Fittig schwirrt,
8 Fühl' ich der Sehnsucht wilden Schmerz ermatten.

9 Mit jedem Blick der heiligen Sterne, fällt
10 (wie wenn die Düsterniß der Alpenhöle
11 Mit ungewissem Glanz der Mond erhellt)
12 Ein Stral von Hoffnung sanft in meine Seele.

13 Du, die sich tief in mir, ein Leben, denkt,
14 Aus allen Sphären, Seele! tönt es nieder:
15 Zum Staube wird was Staub ist nur versenkt,
16 Des Himmels Funke kehrt zum Himmel wieder!

(Textopus: Dumpf rauscht der See, von Nebeln übergraut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)